

Altes Testament

Das Buch der zwölf Richter

Ziel: Konsequenzen eines gottlosen Wandels.

EINLEITUNG

- I. Zeitliche Periode (ca. 1380 - 1090 v. Chr.).
- A. Es ist von folgenden zwölf Richtern die Rede:
1. **Othniel** aus Juda („meine Stärke ist Gott“)
 2. **Ehud** aus Benjamin („ohne Kraft“)
 3. **Samgar**
 4. **Debora** aus Ephraim (und Barak)
 5. **Gideon** aus Manasse
 6. **Thola** aus Issaschar und **Jair** aus Manasse
 7. **Jephtha** (Manasse)
 8. **Ibzan** (Sebulon), **Elon** (Sebulon), und **Abdon** (Ephraim)
 9. **Simson** aus dem Stamm Dan
- B. Wir wollen uns nur mit den vier wichtigsten Richtern auseinandersetzen, die im **Hebräer 11,32** aufgezählt werden:
1. Debora, resp. Barak (1239 - 1199 v. Chr.)
 2. Gideon (1192 - 1152 v. Chr., gem. Chron. Tabellen, Seite 48)
 3. Jephtha (1086 - 1080 v. Chr.)
 4. Simson (1075 - 1055 v. Chr.)
- II. Wortbedeutung Richter = Befreier.
- A. Unter Richter verstehen wir heute mehr jemand, der im Gerichtssaal sitzt und die Angeklagten frei oder schuldig spricht.
- B. Die Richter im AT waren militärische Befreiungsführer, die Israel immer wieder aus der Hand der Feinde erretteten (Rich. 3,11; 3,30; 5,31; 8,28)
1. Allerdings wird auch der Priester Eli als Richter bezeichnet: **1. Samuel 4,18**
 2. Auch Samuel und seine Söhne waren Richter über ganz Israel: **1. Sam. 7,15; 8,1**
- C. Das folgende Muster wiederholt sich immer wieder durch das ganze Buch:
1. Abfall der Israeliten (2,11-13)
 2. Durch ihre Feinde unterdrückt (2,14-15)
 3. Sie schrien zum Herrn und taten Busse (2,16-17)
 4. Gott liess einen Befreier erstehen, der sie rettete bis zum nächsten Abfall (2,18-22)
- D. Chronologische Reihenfolge der sieben wichtigsten Ereignisse (gem. Aebi, Seite 42):

Für Zeitspanne, siehe
Tabelle Chronologie
der Richter

Kapitel	Ursachen des Abfalls	Unterjochende Macht	Jahre	Befreier
3,7-11	Baalim und Ascheroth	Kusan-Risathaim, König von Mesopotamien	8	<u>Othniel</u>
3,12-31	Ungehorsam	Eglon, Moabiterkönig Ammoniter und Amalekiter (Philister, 31)	18	<u>Ehud</u> und <u>Samgar</u>
4 & 5	Ungehorsam	Jabin, Kanaaniterkönig (Sisera)	20	<u>Debora,</u> <u>Barak</u>
6 - 8,32	Ungehorsam	Midianiter	7	<u>Gideon</u>

8,33-10,5	Baal-Berith	Bürgerkriege	-	Thola, Jair
10,6 - 12,15	Baalim, Astharoth und andere Götter	Philister, Ammoniter	18	Jephtha, Ebzan, Elon, Abdon
13 - 16	Ungehorsam	Philister	40	Simson

III. Es war eine Zeit der Führerlosigkeit in Israel, in der jeder tat, was ihm gefiel:

Richter 17,6; 18,1a; 19,1; 21,25

A. Die Israeliten hätten das Land ganz einnehmen müssen, doch sie bemühten sich nicht mehr darum, nach dem Tod Josuas:

1. Zu Josuas Lebzeiten bestätigte das Volk einmütig: **Josua 24,16-18**
2. Allein im ersten Kapitel des Richterbuches wird an sieben Stellen davon geredet, wie Gottes Volk seine Feinde im Lande gewährte:
 - a) Manasse (1,27)
 - b) Israel (1,28)
 - c) Ephraim (1,29)
 - d) Sebulon (1,30)
 - e) Asser (1,31)
 - f) Israeliten (1,32)
 - g) Naphthali (1,33)
3. Da sandte Gott einen Engel, der zum Volk redete: **Richter 2,1-5**
4. Schliesslich werden die Völker aufgezählt, die Israel nicht vertrieb: **Richter 3,3.5**

B. Wozu dienten die einzelnen Richter, die Gott sandte?

1. Sie brachten dem Volk Israel Befreiung vor ihren Feinden (Ri. 2,16-19).
2. Sie erinnerten das Volk erneut an den Bund mit Gott, an den sie sich gehorsam halten sollen (2. Mos. 19,5-6).
 - a) Die Israeliten dienten den Baalen und Ascheren (Ri. 3,7).
 - b) Die Baalen waren männlich, die Ascheren weibliche Götzen (2. Kön. 23,4).
3. Sie waren eine Warnung Gottes an sein Volk: Wenn ihr nicht das Land einnehmt, dann wird euch das Land einnehmen!

C. Was lernen wir aus der Richterzeit?

1. Die Richterzeit symbolisiert unsere heutige Situation in Europa sehr deutlich, in der jeder macht, was ihm gefällt: **Jes. 55,8; Spr. 14,12**
2. Führung, Gehorsam, Treue, Unterordnung, Regeln und Gebote gehören in unserer gesetzlosen Zeit zu den heikelsten Aufgaben und Themen:
 - a) Viele wollen von Gott geführt sein, aber wenige wollen mit dem Herrn ein Bündnis eingehen, das Treue und Gehorsam beinhaltet: **Mt. 7,21**
 - b) Der junge Timotheus wurde von Paulus mit folgenden Worten bestärkt in seinem Dienst als Evangelist: **2. Timotheus 4,1-5**
 - c) Die Sittenverderbnis unter den Menschen wurde vorausgesagt: **2. Tim. 3,1-5**
 - d) Der Gesetzesfeind hat sich offenbart: **2. Thess. 2,3-12**
3. Eines der grössten Probleme ist der Generationenkonflikt: **Richter 2,10**
 - a) Wir sollen unsere Kindern das Evangelium weiterlehren: **2. Tim. 1,13-14; 2,1**
 - b) Als Christen haben wir andere Werte vom Leben und tun vieles nicht, was die gottlose Welt für völlig normal hält: **1. Petrus 1,13-16**
4. Eine weitere grosse Schwierigkeit ist die sich langsam einschleichende Gottlosigkeit, die wir kaum wahrnehmen und für möglich halten (1. Kor. 5,9-10).
 - a) Viele wenden sich nicht bewusst von Gott ab, wie die Israeliten, sondern sie lassen sich durch ihre Nachlässigkeit langsam abwendig machen: **Gal. 1,6-8**

- b) Auch wir sollen uns hüten vor Götzendienst: **1. Johannes 5,21**

HAUPTTEIL

I. Deborah und Barak

A. Geschichtlicher Ablauf (4,1 - 5,31):

1. Die Israeliten taten was dem Herrn missfiel (4,1).
2. Der Herr bedrängte sie durch den König von Hazor (nördlich des Sees Kinneroth).
 - a) Der König hiess Jabin und sein Feldherr war Sisera (4,2)
 - b) Er besass 900 eiserne Kampfswagen (heutiger Vergleich mit Panzern) (4,3).
 - c) Der Herrscher unterdrückte die Israeliten 20 Jahre lang (4,3).
3. Debora war eine Prophetin und Richterin, die den Israeliten Recht sprach (4,4).
 - a) Es ist typisch für die Richterzeit, dass es nicht einmal Männer gab, die dafür zuständig waren.
 - b) Es war sehr ungewöhnlich, dass dieses Amt von einer Frau ausgeübt wurde.
 - c) Debora war aus Ephraim und sprach im Namen des Herrn zu Barak, aus Naphtali (4,6).
 - d) Denn es wäre am Stamm Naphtali gewesen, gegen die Feinde etwas zu unternehmen.
 - e) Doch Barak (Naphtali) fürchtete sich vor den Feinden, selbst mit 10'000 Mann (4,6) und war nur dann bereit zu kämpfen, wenn Debora mit ihm ziehen würde (Feigling, Unglaube, dass Gott alles vermag!).
 - f) Der Herr wird Sisera in die Hand einer Frau geben: Jael (4,9.21; 5,24).
 - g) Debora befahl aus Glauben zum Aufbruch (4,14).
 - h) Der Herr brachte Verwirrung über die Feinde, indem er durch starke Regenfälle den Bach Kison überfluten liess, so dass das Land aufgeweicht wurde und die Kampfswagen im Matsch stecken blieben (5,20-21).
4. So demütigte der Herr die Feinde Israels (4,23):
 - a) Sisera flüchtete ins Feindeslager und liess sich von Jael überreden, sich bei ihr im Zelt zu verstecken (4,17-18).
 - b) Jael gab ihm Milch zu trinken, das ihn schläfrig machte (warme Geissenmilch war damals bekannt als Schlafmittel).
 - c) Während Sisera schlief, stiess sie ihm einen Zeltpflock durch die Schläfe, so dass der grosse Feldherr auf der Stelle tot war (4,21).
 - d) Jael wurde in einem Lied als Heldin verehrt (5,24).
 - e) Debora wurde in demselben Lied als „Mutter Israels“ verehrt (5,7).
5. Der Unterdrückungsterror durch Sisera im nördlichen Teil Israels war nun vorbei und das Land hatte 40 Jahre lang Ruhe (5,31).

B. Schlussfolgerungen:

1. Wer war alles beteiligt an diesem Sieg?
 - a) Debora, die Richterin.
 - b) Barak, der Kriegsführer.
 - c) Jael, die mutige Heldin.
 - d) Der Herr, der Gott Israels, der das ganze Geschehen in der Hand hatte.
2. Die weibliche Führungsaufgabe Deboras in diesem Krieg gibt Frauen in der heutigen Zeit kein „Grünlicht“, um in der Gemeinde die Führung zu übernehmen!
 - a) Es wird nirgends gesagt, dass Debora dem Volk Israel im Gottesdienst vorstand.
 - b) Das Gesetz gab die Verantwortung des Gottesdienstes nur Männern, die vom Stamm Levi waren (4. Mos. 1,50; 3,9-10).
 - c) Es wird auch nichts gesagt, wo die Prophetin Debora weissagte!
 - d) Es ist anzunehmen, dass sie dies nicht in der Gemeinde tat.

- e) Wir erfahren nur, dass Debora ihre Verantwortung wahr nahm als Barak zu feige war und zu wenig auf Gott vertraute.
 - f) Es war so schlimm im Volk Israel, dass Frauen aufstehen mussten, damit nicht alles zu Ende war mit Gottes Volk (Jes. 3,12).
 - g) Es besteht kein Zweifel, dass Gott Debora, als letzte Hoffnung brauchte, um Israel zu retten.
3. Das Beispiel Deborahs soll uns vielmehr lehren, dass wir es in der heutigen Zeit nicht so weit kommen lassen sollen, dass wir Männer zu feige sind unsere Aufgaben in der Gemeinde und für die Gemeinde zu übernehmen: **1. Tim. 2,8-15**

II. Gideon

- A. Geschichtlicher Ablauf (6,1 - 8,35)
1. Die Israeliten taten was dem Herrn missfiel (6,1).
 2. Deshalb wurden sie 7 Jahre lang von den Midianitern stark bedrängt (6,1), so dass sie sich in den Bergen und Höhlen verstecken mussten (6,2).
 - a) Die Ernte wurde ihnen vernichtet (6,4).
 - b) Schafe, Rinder und Esel wurden umgebracht (6,4).
 3. Der Herr erbarmte sich den nach Hilfe schreienden Israeliten (6,7).
 4. Der Engel des Herrn beruft Gideon (aus Manasse, 6,15) gegen die Midianiter zu kämpfen (6,12).
 - a) Gideon klagt Gott unberechtigterweise an (6,13).
 - b) Gideon zweifelt (6,15) und fordert ein Zeichen (6,17).
 - c) Gideon empfängt ein Zeichen und erkennt, dass ihm ein Engel des Herrn erschienen war (6,22).
 5. Gottes Auftrag (6,25-26):
 - a) Den Baalsaltar niederreißen und das Bild der Aschera vernichten (6,25).
 - b) Dem Herrn einen Altar bauen und mit dem Holz der Aschera anzünden (6,26)
 - c) Weil Gideons Familie auch Götzendienst trieb, führt er seinen Auftrag bei Nacht durch (6,27).
 6. Gideon wird Jerub-Baal genannt (= Streiter gegen den Götzen Baal).
 - a) Der Geist des Herrn kommt über Gideon (6,34).
 - b) Er zweifelt und fordert ein Zeichen (6,36).
 - c) Er fordert ein weiteres Zeichen (6,39).
 7. Der Herr lässt die Krieger Israels ausmustern (7,2-3 & 5-6).
 - a) 22'000 Krieger fürchten sich und kehren ins Lager zurück.
 - b) Von 10'000 Kriegern werden die 300 Mutigsten auserlesen.
 - (1) Wer sich niederkniet, um Wasser zu trinken, ist untauglich.
 - (2) Wer die Hand zum Mund führt und vom Wasser leckt wie der Hund, gehört zu den Auserlesenen.
 8. Gideon zweifelt erneut (7,10):
 - a) Mit Pura kundschafft er das Feindeslager aus.
 - b) Ein Midianiter erzählt seinen Mitbewohnern einen Traum (7,13).
 - c) Die Auslegung des Traums, beseitigt Gideon alle Zweifel (7,14-15).
 - d) Von der Auskundschaftung zurück, teilt er seine Krieger in drei Gruppen ein (7,16).
 9. Der Angriff der Truppe Gideons (7,20):
 - a) In der linken Hand halten sie einen Krug mit einer Fackel darin.
 - b) In der rechten Hand halten sie die Posaune.
 - c) Der Angriff findet am frühen Morgen in der Dunkelheit statt (7,19-20).
 - d) Gideon fordert Verstärkung an durch Naphthali, Asser, und Manasse (7,23).
 - e) Die beiden Fürsten der Midianiter, Oreb und Seeb, werden getötet (7,25).

- f) Ephraim klagt Gideon an für seinen Alleingang (8,1).
 - g) Gideon redete ihnen gut zu und erklärt ihnen, dass sie mit ihrer Nacharbeit (7,24-25) mehr geleistet und grössere Ehre verdient haben (8,3).
10. Gideons Kämpfe auf der Ostseite des Jordans (8,4-21):
- a) Als seine 300 Krieger den Midianitern nachjagten, kamen sie müde und hungrig im Osten des Jordans an: Sukkoth und später Penuel.
 - b) Gideon bat die Ältesten vom Stamm Gad um Brote, damit seine Krieger gestärkt werden.
 - c) Die Ältesten weigerten sich und behandelten sie, wie wenn sie sich an ihnen bereichern wollten, ohne dafür am Ende den Sieg davon zu tragen.
 - d) Gideon ist enttäuscht und verspricht beiden Städten Rache, wenn er erfolgreich zurückkehren werde.
 - e) Gideon jagte den Midianitern nach und stiess mit seiner Truppe auf die übriggebliebenen 15'000 Mann (8,10), von den 120'000.
 - (1) Dort überfiel er sie, während sie sorglos sich ausruhten (8,11).
 - (2) Gideon nahm auch die Könige Seba und Zalmunna gefangen nehmen.
 - f) Dann kehrte er nach Dan zurück und rächte sich an seinen ungläubigen Stammesgenossen (8,13-17).
 - g) Anschliessend rächte er sich an den beiden Midianiterkönigen für ihre böse Tat an seinen Verwandten (8,18-21).
 - h) Um sie noch mehr zu demütigen, gab er seinem Erstgeborenen Sohn den Auftrag die Könige niederzustechen, doch der traute sich nicht, weil er noch ein Jüngling war (8,20).
11. Die Israeliten wollen Gideon zum König machen (8,22-28).
- a) Gideon antwortet richtig, dass der Herr über Israel herrschen soll (V.23).
 - b) Gleichzeitig macht er aber einen fatalen Fehler, indem er sich für seine erfolgreichen Kriege mit Gold von Götzen bezahlen lässt (8,24-26).
 - (1) Gott schenkte dem Gideon all diese Siege, damit es ihm und ganz Israel wieder besser geht (Ri. 6,16; 7,22; Psalm 83!).
 - (2) Dafür hätte Gideon keinen Lohn nehmen dürfen.
 - (3) Dieser Lohn, 1700 Lot Gold mit zusätzlichem Schmuck, wurde Gideon zum Verhängnis, so dass er mit dem Volk Abgötterei betrieb (wie Aaron, Ex. 32,1-6).
 - c) Die Midianiter wurden unterdrückt und Israel hatte 40 Jahre lang Ruhe (8,28).
12. Leider fiel nach dem Tod Gideons das Volk Israel wieder ganz ab vom Herrn und beteten Götzen an (8,29-35).
- B. Schlussfolgerungen:
1. Viele Menschen klagen Gott an wie Gideon und fragen: „Warum lässt Gott das zu?“ (6,13)
 - a) Statt zu fragen: „Was haben wir falsch gemacht?“
 - b) Es muss allerdings nicht in jedem Fall Sünde vorliegen, wenn wir erprobt werden: **Lukas 13,1-5** (Joh. 9,2; Mt. 5,45).
 - c) Gott hat den Israeliten grossen Segen verheissen (6,9-10).
 2. Gideon fühlt sich nicht fähig.
 - a) - wie auch:
 - (1) Mose (2.Mos. 3,11)
 - (2) Saul (1. Sam. 9,21)
 - (3) David (1. Sam. 18,18.23)
 - (4) Paulus (1. Kor. 15,9; 1. Tim. 1,15; Eph. 3,8)

- b) Dies wäre eigentlich die richtige Gesinnung, mit der Gott am besten arbeiten kann; wenn wir uns unfähig fühlen, aber auf Gott vertrauen: **1. Kor. 1,26-29**
- 3. Gideon forderte immer wieder Zeichen, weil er dem Wort Gottes nicht glaubte, wie viele Menschen in der heutigen Zeit: **Matthäus 12,39** (Lk. 16,27-31; Joh. 20,29).
- 4. Wenn wir Gottes Hilfe beanspruchen wollen, dann müssen wir bereit sein, alle weltlichen Dinge loszulassen, die unsere Hingabe zum Herrn hemmen (Röm. 12,1-2):
 - a) Wir sollen Gott mehr gehorchen als den Menschen (Apg. 5,29).
 - b) Wir sollen uns vor Menschen nicht fürchten: **Spr. 29,25** (Mt. 10,28)
 - c) Wir sollen uns nicht schämen den Herrn zu bekennen: **Mk. 8,38** (Röm. 1,16)
 - d) Wir sollen uns von Widersachern nicht einschüchtern lassen: **Phil. 1,27-28**
- 5. Auch wir sollen nie denken, wir hätten uns selbst geholfen, oder wir hätten uns das Himmelreich selbst verdient: **1. Kor. 1,29-31** (Eph. 2,8-9).
 - a) Es war allein Gottes Sieg und nicht Gideons: **Jak. 4,7-10** (Ri. 6,16; 7,22).
 - b) Gott schenkt auch uns den Sieg durch Christus (1. Kor. 15,57, wenn wir folgendes tun:
 - (1) Wenn wir unser Licht leuchten lassen vor den Menschen (Mt. 5,14-16).
 - (2) Wenn wir das Evangelium in die Welt hinaus tragen (Mk. 16,15).
 - (3) Im Glauben feststehen (1. Kor. 16,13).
 - c) Gideons Kriegsdienste waren gut, aber sein persönliches geistliches Leben liess einiges zu wünschen übrig (1. Kor. 9,27).

III. Jephtha

- A. Geschichtlicher Ablauf (Ri. 10,6 - 12,7)
 - 1. Das Volk Israel, jenseits des Jordans (10,8) diente allen andern Göttern, aber dem Herrn dienten sie nicht (Ri. 10,6).
 - a) Wie der Herr zum Volk redete, wird uns nicht gesagt (Ri. 10,11-14).
 - b) Das Volk musste zuerst die Götzen entfernen und wieder den Herrn anbeten (10,16).
 - 2. Jephtha war der Sohn Gileads, der mit einer Hure schief und sie nie heiratete (11,1).
 - 3. Weil er der Sohn einer Hure war, vertrieben ihn seine Brüder aus dem Land, damit er nicht Anteil an ihrem Erbe hatte (11,2).
 - 4. Als Israel durch die Ammoniter stark bedrängt wurde, riefen die Ältesten den Jephtha um Hilfe (11,6).
 - a) Offenbar war Jephtha ein mutiger Krieger.
 - b) Doch Jephtha fühlte sich zu Recht beleidigt (11,7).
 - c) Schliesslich liess er sich die Ehre als Herrscher über Gilead nicht entgehen (10,18).
 - 5. Zuerst versuchte Jephtha mit den Ammonitern zu verhandeln (11,12-28)
 - a) Er erinnerte sie daran, dass die Israeliten den Amoritern das Land wegnahmen, weil sie das Volk nicht durch das Land ziehen liessen.
 - b) Zudem war es das Land der Amoriter (Ostjordanland), nicht der Ammoniter (noch östlicher von den Amoritern), das Gott ihnen gab!
 - c) Doch die diplomatischen Gespräche fruchteten nichts, so dass es zum Krieg kommen musste.
 - 6. Der Geist des Herrn kam über Jephtha: **Richter 11,29**
 - 7. Statt auf den Herrn zu vertrauen, erzwang er den Sieg beim Herrn durch ein schreckliches Gelübde!
 - a) Ein Gelübde ist ein Gelöbnis, d.h. ein Versprechen an Gott das man nicht brechen durfte: **4. Mos. 30,3** (Paulus: Apg. 18,18; 21,24).
 - b) Jedes Gelübde wird absolut freiwillig gegeben, und nirgends wird in der heiligen Schrift dazu aufgefordert oder ermuntert: **Sprüche 20,25**

- c) Für die Erfüllung des Gelübdes bestanden weitere Gesetzesvorschriften (3. Mos. 27).
- (1) Die Erstgeburt, sei es Mensch oder Vieh, konnte dem Herrn gar nicht geweiht werden, da sie bereits Eigentum Gottes waren (3. Mos. 27,26.28).
 - (2) Zudem versteht es sich von selbst, dass Jephtha seine Tochter nicht auf dem Altar als Brandopfer darbringen musste, denn das wäre Gott ein Gräueltat gewesen: **5. Mos. 12,29-32** (3. Mos. 18,21; 20,2-5).
 - (3) **Moloch:**
 - (a) Muss sich (gem. Bibelllexikon 2, Seite 988) nicht in jedem Fall auf eine Gottheit beziehen (2. Kön. 23,10; Jer. 32,35).
 - (b) Bezieht sich aber oft auf eine Gottheit (Apg. 7,43).
 - (c) Israel hatte sich mit solchen Opferungen am Herrn versündigt (Ps. 106,38; Jer. 7,31; 19,4; Hes. 16,21; 23,37.39):
 - (i) Salomo baute eine Höhe (1. Kön. 11,7)
 - (ii) König Ahas, ca. 730 v. Chr., verbrannte Kinder (2. Kön. 16,3; 2. Chr. 28,3)
 - (iii) Manasse opferte Kinder (2. Kön. 21,6)
 - (iv) Samaria wurde deswegen von Gott verworfen (2. Kön. 17,17)
 - (v) Josia zerstörte in Juda sie Höhen (2. Kön. 23,10.13)
 - (vi) Hesekiel verurteilte diese Praxis in Israel (Hes. 16,20; 20,26.31)
- d) So musste die Tochter Jephthas ihr Leben lang Jungfrau bleiben u. Jephtha bekam keine Grosskinder (ev. erste Nonne in der Geschichte, Ri. 11,39-40).

B. Schlussfolgerungen:

1. Bevor uns Gott helfen kann, müssen wir bereit sein umzukehren und das Weltliche loszulassen: **Apg. 2,19-20** (Mt. 6,24)
2. Wir sollen nicht Schwören und Gott solche Versprechungen machen: **Jak. 5,12** (Mt. 5,34-37).
3. Wir sollen uns nicht irreführen lassen von der weltlichen Denkweise (Kol. 2,8-10).
 - a) Für die meisten Menschen ist der Glaube an Gott zu vergleichen -
 - (1) mit einem **Wasserhahn**, den man dann aufdrehen kann, wenn man ihn braucht.
 - (2) mit einem **Bus**, den man nur dann nimmt, wenn er in die Richtung fährt, in der man hingelangen möchte.
 - b) Selbst die eigenen Brüder gehen manchmal wider uns vor (Ri. 12,1-6).

IV. Simson

A. Geschichtlicher Ablauf (Kapitel 13-16)

1. Der Engel des Herrn erscheint der unfruchtbaren Frau Manoahs zweimal (13,1-21):
 - a) Vielleicht erschien der Engel der Frau Manoahs, weil sie einen tieferen Glauben hatte (13,22-23).
 - b) Manoah brauchte ein zweites Zeugnis (13,8-9).
 - c) Der Engel versprach der Frau einen Sohn, der ein Gottgeweihter sein soll (13,5).
 - d) Nachdem sich das Wort des Herrn erfüllte, gebar sie Simson, der vom Geist des Herrn getrieben wurde (13,25).
2. Was ist ein Nasiräer? **4. Mose 6,1-8**
 - a) Er hat auf Alkohol und alles was vom Weinstock kommt zu verzichten (Trauben, Rosinen, Rankenspitzen).
 - b) Er hat sich die Haare wachsen zu lassen.
 - c) Er hat sich von Leichen fernzuhalten.

- d) Er ist dem Herrn sein ganzes Leben lang geweiht (siehe auch Samuel, 1. Sam. 1,11).
3. Erster Verrat durch eine fremdländische Frau (14,1-20).
- a) Simson brach Gottes Gebot vor seiner Einsetzung, indem er sich bei den Philistern für eine Frau umsah (5. Mos. 7,3).
- (1) Die Eltern widerstanden ihrem Sohn nicht genug.
- (a) Die ganze Erziehung ist fragwürdig (14,8-9).
- (b) Wahrscheinlich verstanden sie nicht, dass gerade ein Gottge-weihter besonders strenge Erziehung brauchte.
- (2) Lutherübersetzung: „*Sie gefällt meinen Augen.*“
- (a) Simson ging nach der Lust seiner Augen (nach Äusserlichkeiten).
- (b) Simson hatte keine Disziplin, sondern sein Eigenwille war zu stark.
- (3) Was für eine Person war Simson?
- (a) Gross und stark, so dass man sich vor ihm fürchten konnte (14,6; 14,11).
- (b) Als Nasiräer hatte er lange Haare und lebte in Höhlen (15,8).
- b) Doch Gott ist Herr über der Geschichte und vermag auch mit schlechten Menschen seine Ziele zu erreichen: **Richter 14,4**
- c) Auch Simsons Hochzeit war nicht nach jüdischer Sitte (14,10).
- d) Was bedeuten die Worte des Rätsels (14,14)?
- (1) „Speise ging aus von dem Fresser, und Süßes ging aus von dem Starken“ bedeutet - dass Gott selbst aus einem Kadaver noch etwas süßes hervorbringen kann.
- (2) Simson war sich nicht bewusst, dass er von sich selbst zeugte.
- (3) Das Erlebnis mit dem Löwen beschreibt in bildlicher Weise das Leben Simsons.
- (4) Simsons Leben war eine Tragödie, aber trotzdem brachte der Herr durch ihn die Befreiung für sein unterdrücktes Volk zustande.
- (5) Mit dem süßen Honig ist die Rettung gemeint, die aus den Rippen des toten Löwen, d.h. Simson als Richter hervorgehen wird (14,18).
- (6) Zum Kadaver des Löwen sagt die Bibel nicht in welchem Stadium der Verwesungsprozess war.
- (7) Es kann sich nicht um einen stinkenden Kadaver gehandelt haben.
- a) Simson bezahlt teuer für seine Gottlosigkeit, indem seine Braut dem Mann gegeben wird, der ihm noch am nächsten stand; dem Brautführer (14,20).
- b) Simsons Racheakte (15,1-20).
- (1) Simson fing 300 Füchse (V. 4).
- (a) Allein diese Tatsache ist unvorstellbar.
- (b) Wie er aber die Fackeln mit je zwei Fuchschwänzen verband, ist eine andere Heldentat.
- (c) Dann jagte er sie noch ins Kornfeld und zündete die ganze Ernte an (V. 5).
- (2) Die nächste machtvolle Tat war, dass er gegen ein ganzes Volk vorging, sie zusammenschlug und sich in die Höhle verzog (V. 8).
- (3) Die Philister zogen gegen Juda heran (V. 9).
- (a) Doch die Judäer wollten mit den Taten Simsons nichts zu tun haben.
- (b) Sie gingen zu Simson in die Höhle und baten ihn, dass er sich ihnen ausliefere, damit sie von den Philistern nicht mehr bedrängt würden.
- (4) Doch als „*der Geist des Herrn*“ über Simson kam, zerrissen die Stricke und mit einem Eselskinbacken erschlug er 1'000 Mann (V. 15).

- (5) Anschliessend floh Simson und kam vor Durst fast um's Leben (V. 18).
 - (a) Simson rief zum Herrn.
 - (b) Er macht Gott fast einen Vorwurf!
 - (c) Schliesslich habe Gott durch Simson einen solchen Sieg errungen!
 - (d) Doch der Herr ist gnädig und erhört sein Gebet, indem Gott ihm Wasser schenkt, so dass Simson wieder zu Kräften kommt (V.19).
2. Zweiter Verrat durch eine falsche Beziehung mit einer Dirne (16,1-3).
 - a) Seine fleischliche Lust treibt ihn zu einer Dirne.
 - b) Wahrscheinlich meldete die Dirne die Ankunft Simsons gleich weiter an ihre Volksgenossen.
 - c) Überall wo Simson hinkommt, hinterlässt er Zerstörung und Tod.
3. Dritter Verrat durch die Beziehung mit der fremdländischen Delila, die sein Untergang war (16,4-31).
 - a) Simsons **erste** Preisgabe: „*Wenn man mich mit sieben frischen Saiten bindet...*“
 - (1) Simson spielt mit dem Feuer.
 - (2) Er kommt noch einmal davon.
 - b) Simsons **zweite** Preisgabe: „*Wenn man mich mit neuen Stricken bindet...*“
 - (1) Simson ging erneut zur Philisterin Delila hin und versündigte sich so gegenüber dem Herrn.
 - (2) Doch Gott schenkt ihm noch einmal Gnade.
 - c) Simsons **dritte** Preisgabe: „*Wenn du die sieben Locken meines Kopfes... zusammenwebst...*“
 - (1) Spätestens nach dieser Preisgabe müsste Simson begriffen haben, dass nicht er sich bei Delila schuldig macht, wenn er ihr sein Geheimnis vorenthält.
 - (2) Delila ist es, die ihn verraten hatte und ihn gar nicht liebte.
 - (3) Sie lässt nicht locker, bis sie ihn zu Fall gebracht hat.
 - (4) Gott wartet lange zu und ist gnädig bis der Tag kommt, wo es genug ist.
 - d) Simsons **vierte** Preisgabe: „*Wenn ich geschoren werde...*“
 - (1) Die Uneinsichtigkeit Simsons bringt ihn zu Fall.
 - (2) Er dachte, dass er sich selbst wieder befreien würde, doch der Geist Gottes war es der ihm immer wieder half, aber diesmal von ihm gewichen war (V. 20).
 - (3) Durch seine fleischliche Lust brach Simson die Heiligkeit seines Nasiräertums.
 - (4) Schliesslich fand er da sein Gericht, wo die Schuld seines Lebens lag.
 - (5) Die Verblendung seiner Augen führte eines Tages zur Blendung durch die Philister (V. 21).
 - (6) Die Strafe war Fesseln, Gefangenschaft und Sklavendienst.
4. Die Philister machten einen grossen Fehler, indem sie Simson am Leben liessen und ihn aus dem Gefängnis holten, um sich seiner zu belustigen (16,23-31).
 - a) Die gottlosen Philister hielten dem Götzen Dagon eine Opferfeier.
 - b) Sie sangen gemeinsam ein Lied zu Ehren Dagon's.
 - c) Dann liessen sie Simson holen, um sich an ihm zu vergnügen.
 - d) Doch das grosse Fest, an dem alle Fürsten der Philister anwesend waren, endete in einer riesengrossen Katastrophe.
 - (1) Simson erbat sich beim Herrn noch ein einziges Mal Kraft.
 - (2) Endlich erkannte er wieder, dass es der Herr war, der ihm diese übermenschliche Kraft verliehen hat.
 - (3) Noch einmal schenkt ihm Gott die Kraft und noch ein letztes Mal hinterlässt Simson ein unglaubliches Mass von Zerstörung an.

(4) Simson tötete an jenem Tag mehr Philister, als er in seinem ganzen Leben getötet hatte (V. 30).

(5) Doch dies Tat kostet sein eigenes Leben dazu!

B. Schlussfolgerungen:

1. Vielleicht befinden wir uns in einem ähnlich sündhaften Zustand wie Simson und konnten schon mehrere Male erfahren, dass uns der Herr geholfen hat.
 - a) Darum, lasst uns mit unserer Sünde aufhören, bevor es zu spät ist.
 - b) Gott schaut lange zu, aber nicht endlos: **Römer 6,1-6**
2. Wir sind Gottgeweihte und sollen die Welt nicht mehr liebhaben mit all ihrer Lust, die uns nur zu Tode bringen will: **1. Johannes 2,15-17**
3. Frauen haben viel Macht über uns Männer:
 - a) Sie können unseren schwachen Glauben stärken wie Deborah,
 - b) oder sie können uns durch Unzucht zur Sünde verführen wie Delilah:
Sprüche 5,1-23; 6,20-35

SCHLUSSTEIL

I. Wichtige Lehren des Buches (gem. E. Aebi, Seite 42):

- A. Die Gottlosigkeit ist die Wurzel aller sozialen und politischen Unordnung (Tit. 3,1-3).
- B. Vorrechte sind keine Garantie gegen die Ansteckung durch das Böse (Röm. 3,1.9.23).
- C. Schlechte Gesellschaft verdirbt gute Sitten (1. Kor. 15,33).
- D. Wer nicht Sieger ist über die Sünde, wird ihr Sklave (Röm. 6,15-18).
- E. Der Ungehorsam gegen die Gebote Gottes hat unvermeidliche Folgen.
- F. Wer Gott anruft, wird erhört werden und empfängt Hilfe (Apg. 2,21).
- G. Gottes Geduld ist nie erschöpft (Kla. 3,23-26).
- H. Wenn Gott Befreiung schenkt, ist jeglicher Menschenruhm ausgeschlossen; alles ist reine Gottesgnade (Eph. 2,8-9).

II. Unserer wahrer Richter und Erretter ist Jesus Christus: **Matthäus 1,21** (Apg. 4,12)

- A. Er steht in starkem Kontrast zu allen menschlichen Richtern
- B. Wieviel mehr haben wir nun allen Grund, nach unserer Befreiung aus dem Tod, unsere Leiber als ein gottwohlgefälliges und lebendiges Opfer hinzugeben (Röm. 12,1-2)!
 1. Wir waren nicht nur krank oder am Sterben, sondern wir waren tot!
 2. Wir waren nicht nur ein bisschen schlecht drauf, sondern wir waren tot!